

Kleine Anfrage

**der Abg. Alexander Maier, Hans-Ulrich Sckerl,
Daniel Lede Abal, Petra Häffner, Andrea Schwarz und
Jutta Niemann GRÜNE**

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

„Anastasia“-Bewegung und ähnliche Gruppierungen wie der völkische „Bund für Gotterkenntnis“ in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die „Anastasia“-Bewegung in politischer und ideologischer Hinsicht?
2. Welche Erkenntnisse liegen ihr über Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten von Einzelpersonen oder Gruppierungen in Baden-Württemberg vor, die der „Anastasia“-Bewegung zuzuordnen sind (ggf. bitte nach Ort, Datum, Art der Aktivität und Anzahl an Teilnehmenden aufschlüsseln)?
3. Welche Erkenntnisse liegen ihr über sogenannte „Anastasia“-Lesertreffen in Baden-Württemberg vor (ggf. bitte aufschlüsseln nach Ort, Datum und Anzahl an Teilnehmenden)?
4. Welche Erkenntnisse hat sie über Projekte bzw. Immobilien in Baden-Württemberg, insbesondere im Landkreis Waldshut, die der „Anastasia“-Bewegung zuzurechnen sind?
5. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu Verbindungen der „Anastasia“-Bewegung in die Reichsbürger-Szene vor?
6. Hat die Landesregierung Erkenntnisse über Anhänger bzw. Gruppierungen der „Anastasia“-Bewegung mit dem Ziel, Waldorfschulen oder andere freie Schulen in Baden-Württemberg zu infiltrieren oder zu beeinflussen?

7. Wie bewertet die Landesregierung die Aktivitäten des in Starnberg eingetragenen und bundesweit aktiven Vereins „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e. V.“ (BfG), der seinen Sitz in Tutzing hat, in Baden-Württemberg?
8. Über wie viele Mitglieder und Sympathisanten verfügt der vorgenannte Verein in Baden-Württemberg?
9. Welche Erkenntnisse liegen ihr über Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten des Vereins BfG selbst bzw. von dazugehörigen Einzelpersonen in Baden-Württemberg vor?
10. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Aktivitäten in der BfG-Immobilie „Jugendheim Hohenlohe“ in Herboldshausen, Ortsteil von Kirchberg/Jagst (Kreis Schwäbisch Hall), wo der Verein seit 1972 einen Stützpunkt in einem ehemaligen Bauernhaus unterhält, aus dem vergangenen Jahrzehnt (bitte nach Ort, Datum, Art der Aktivität und Anzahl an Teilnehmenden aufschlüsseln)?

29.05.2019

Maier, Sckerl, Lede Abal, Häffner,
Andrea Schwarz, Niemann GRÜNE

Begründung

Am 28. November 2018 berichtete der Bayerische Rundfunk und am 11. April 2019 berichtete die ARD über rechte Propaganda in der „Anastasia“-Bewegung und deren Verbindungen zur Reichsbürgerszene. Neben ökologischer Landwirtschaft verbreiten Anhänger eine völkisch-rassistische und geschichtsrevisionsistische Ideologie. Bei Vorträgen wurde davon gesprochen, dass die Bundesrepublik von den Alliierten besetzt sei und als Staat nicht existiere. Hierbei wurden auch Standorte in Baden-Württemberg aufgeführt. Mit dieser Kleinen Anfrage soll dazu beigetragen werden, vergleichbare, möglicherweise besorgniserregende Entwicklungen in Baden-Württemberg frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Dabei sind auch die Aktivitäten des Vereins „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e. V.“ von Interesse, den die Presse in den vergangenen Jahren immer wieder mit antisemitischen und rassistischen Verschwörungstheorien in Verbindung brachte.

Antwort

Mit Schreiben vom 25. Juni 2019 Nr. 4-0141.5/16/6347/ beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet die Landesregierung die „Anastasia“-Bewegung in politischer und ideologischer Hinsicht?

Zu 1.:

Bei der „Anastasia“-Bewegung handelt es sich nach Einschätzung des Landesamtes für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (LfV) um eine rechtsextremistische, naturreligiöse Bewegung, deren ideologische Ausrichtung rassistische, völkische und antisemitische Aspekte umfasst. Inwiefern diese ideologische Ausrichtung auch in der Praxis gelebt wird, ist derzeit nicht bekannt.

Die Anhänger der „Anastasia“-Bewegung beziehen sich auf die zehnbändige Romanreihe „Anastasia“ des russischen Autors Wladimir Nikolaewich Megre, die in den Jahren 2003 bis 2011 erschienen ist. Die Bücher handeln von der Begegnung des Ich-Erzählers mit einer Frau namens Anastasia, einer in der sibirischen Taiga lebenden Frau, die fernab von der restlichen Welt in Harmonie mit der Natur lebt. Die Reihe wird von den Anhängern als direkte Handlungsempfehlung verstanden; angestrebt wird demnach ein Leben nach dem Vorbild Anastasias.

Der Autor beschränkt sich in seinen Büchern nicht ausschließlich auf naturreligiöse Vorstellungen, sondern transportiert auch rechtsextremistisches Gedankengut. So ist beispielsweise von einer okkulten Weltverschwörung die Rede, nach der eine Gruppe von Juden das übrige jüdische Volk „programmieren“, um an der Macht zu bleiben. Es handelt sich hierbei um eine nur geringfügig abgewandelte Version der Vorstellung einer „jüdischen Weltverschwörung“. Zudem macht der Autor letztendlich die Juden selbst dafür verantwortlich, immer wieder verfolgt und bekämpft worden zu sein.

Völkische und rassistische Inhalte finden sich in der „Anastasia“-Lehre zudem in der sogenannten „Telegonievorstellung“. Demnach sollen frühere Geschlechtspartner einer Frau die Eigenschaften eines später gezeugten Kindes bestimmen. Diese Vorstellung wurde und wird auch durch Rechtsextremisten vertreten, um eine Bedrohung der eigenen „Rasse“ zu begründen.

2. *Welche Erkenntnisse liegen ihr über Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten von Einzelpersonen oder Gruppierungen in Baden-Württemberg vor, die der „Anastasia“-Bewegung zuzuordnen sind (ggf. bitte nach Ort, Datum, Art der Aktivität und Anzahl an Teilnehmenden aufschlüsseln)?*
3. *Welche Erkenntnisse liegen ihr über sogenannte „Anastasia“-Lesertreffen in Baden-Württemberg vor (ggf. bitte aufschlüsseln nach Ort, Datum und Anzahl an Teilnehmenden)?*
4. *Welche Erkenntnisse hat sie über Projekte bzw. Immobilien in Baden-Württemberg, insbesondere im Landkreis Waldshut, die der „Anastasia“-Bewegung zuzurechnen sind?*

Zu 2. bis 4.:

Nach Angaben einer der Bewegung nahestehenden Internetseite soll es in Baden-Württemberg zwei, nach Anleitung der „Anastasia“-Bücher verwaltete, sog. Familienlandsitze geben. Einer soll sich im Landkreis Waldshut, einer im Landkreis Lörrach befinden. Im Übrigen liegen keine konkreten Erkenntnisse zu den Fragestellungen vor.

5. *Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu Verbindungen der „Anastasia“-Bewegung in die Reichsbürger-Szene vor?*

Zu 5.:

Das LfV geht von personellen Überschneidungen der „Anastasia“-Bewegung und dem Milieu der „Reichsbürger und Selbstverwalter“ aus. So bestehen Verbindungen zu Personen, die der sog. „Freeman“-Bewegung sowie dem sog. „One People's Public Trust (OPPT)“ nahestehen, die wiederum den „Selbstverwaltern“ zugeordnet werden. Ideologische Überschneidungen zu „Reichsbürgern“ und „Selbstverwaltern“ sind hingegen kaum zu erkennen. Ausgehend von der ideologischen Grundlage der gleichnamigen Buchreihe strebt die „Anastasia“-Bewegung eher eine naturverbundene, autarke Lebensführung an als eine territoriale Abgrenzung im Sinne einer Eigenstaatlichkeit.

6. *Hat die Landesregierung Erkenntnisse über Anhänger bzw. Gruppierungen der „Anastasia“-Bewegung mit dem Ziel, Waldorfschulen oder andere freie Schulen in Baden-Württemberg zu infiltrieren oder zu beeinflussen?*

Zu 6.:

Über den Versuch der Beeinflussung bestehender Schulen oder Schulformen liegen keine Erkenntnisse vor. In diesem Zusammenhang ist lediglich ein Fall aus dem Regierungsbezirk Stuttgart bekannt, bei dem die beantragte Genehmigung für eine Waldorfschule vom Regierungspräsidium Stuttgart abgelehnt wurde, da das schulische Konzept sich nicht auf Waldorfinhalte, sondern auf solche mit Nähe zur Anastasia-Bewegung stützte. Gegen die Ablehnung der Genehmigung haben die Antragsteller Klage eingereicht. Der Rechtsstreit ist aktuell noch anhängig, ein Urteil steht noch aus.

7. *Wie bewertet die Landesregierung die Aktivitäten des in Starnberg eingetragenen und bundesweit aktiven Vereins „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e. V.“ (BfG), der seinen Sitz in Tutzing hat, in Baden-Württemberg?*

Zu 7.:

Der „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff)“ (BfG) definiert sich als Weltanschauungsgemeinschaft mit der Aufgabe der Verbreitung der religionsphilosophischen Ideologie der „Gotterkenntnis“ Mathilde Ludendorffs (1877 bis 1966) in Wort und Schrift sowie der Pflege derselben in der Vereinsgemeinschaft. Sprachrohr des BfG ist die monatlich erscheinende Zeitschrift „Mensch und Maß“, die vom Verlag „Hohe Warte“ mit Sitz in Pähl/Oberbayern herausgegeben wird.

Darüber hinaus unterhält der BfG eine Internetseite. Sowohl dieser Internetauftritt als auch die Webseite des Verlags „Hohe Warte“ weisen kaum Aktivitäten auf, teilweise sind die Informationen mehrere Monate alt. Die Publikationen des BfG spiegeln seine fremdenfeindlichen, antisemitischen und revisionistischen Positionen wider.

Der Verein hat keine regionalen Strukturen. Über die in der Antwort zu den Fragen 9 und 10 aufgeführten Veranstaltungen hinaus wurden bislang keine weiteren außenwirksamen Aktivitäten des Vereins in Baden-Württemberg festgestellt. Seine Resonanz und sein Einfluss im rechtsextremistischen Spektrum sind gering.

8. *Über wie viele Mitglieder und Sympathisanten verfügt der vorgenannte Verein in Baden-Württemberg?*

Zu 8.:

Bundesweit wird von mehreren Dutzend Mitgliedern ausgegangen. Die Mitgliederzahl in Baden-Württemberg dürfte sich nach Einschätzung des LfV im einstelligen Bereich bewegen. Dem dreiköpfigen Vorstand des BfG gehört eine Person aus Baden-Württemberg an.

9. Welche Erkenntnisse liegen ihr über Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten des Vereins BfG selbst bzw. von dazugehörigen Einzelpersonen in Baden-Württemberg vor?
10. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Aktivitäten in der BfG-Immobilie „Jugendheim Hohenlohe“ in Herboldshausen, Ortsteil von Kirchberg/Jagst (Kreis Schwäbisch Hall), wo der Verein seit 1972 einen Stützpunkt in einem ehemaligen Bauernhaus unterhält, aus dem vergangenen Jahrzehnt (bitte nach Ort, Datum, Art der Aktivität und Anzahl an Teilnehmenden aufschlüsseln)?

Zu 9. und 10.:

Nach Auskunft der Stadt Kirchberg/Jagst meldet der BfG in der Regel zweimal jährlich ein Brauchtumsfeuer anlässlich der Sommer-/Wintersonnenwende auf dem in Rede stehenden Grundstück an und führt vereinzelt Versammlungen durch.

Seit dem Jahr 2010 sind Anmeldungen vom 19. Juni 2010, 25. Juni 2011, 3. Dezember 2011, 23. Juni 2012, 8. Dezember 2012, 22. Juni 2013, 7. Dezember 2013, 28. Juni 2014, 6. Dezember 2014, 20. Juni 2015, 18. Juni 2016, 3. Dezember 2016, 24. Juni 2017, 23. Juni 2018 und 8. Dezember 2018 bekannt.

Für die Jahre 2008 und 2009 ist lediglich bekannt, dass entsprechende Veranstaltungen durchgeführt wurden.

Dem LfV ist darüber hinaus bekannt, dass das in Rede stehende Anwesen dem BfG gehört und vereinzelt auch anderen rechtsextremistischen Organisationen zur Verfügung gestellt wird. Weitere Erkenntnisse im Sinne der Fragestellungen liegen nicht vor.

In Vertretung

Klenk

Staatssekretär